

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Bfg.

Errechnungen der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 18.

Mittwoch den 23. Januar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf das „**Merseburger Kreisblatt**“, ältestes Publications-Organ des Kreises, von allen Postanstalten, Stadt- und Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Austrägern sowie von der Expedition, Altenburger Schulplatz 5, jederzeit entgegen genommen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Bezirksfeldwebel Schade und Bauer der 1. und 2. Compagnie (Schleudrig resp. Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72 werden sich in der Zeit vom **3. Februar bis incl. 12. Februar d. J.** in Weißenfels aufhalten und sind daher während dieser Zeit alle Meldungen, Gesuche pp. an dieselben bei dem Bureau des Landwehr-Bezirks-Commandos in Weißenfels einzureichen.

Weißenfels, den 19. Januar 1884.
Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.
A. Gündel.

Vorstehende Bekanntmachung haben sämtliche Ortsvorsteher noch besonders den betreffenden Mannschaften zur Kenntniß zu bringen.
Merseburg, den 21. Januar 1884.

Der Königliche Landrath.
J. W. Herrfurth.

Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung der Schweine aus Trichinen im Amtsbezirk Dürrenberg vom Jahre 1883.

Im Ganzen wurden mikroskopisch untersucht 1600 Stück Schweine. Davon kamen auf Privathauschlächtereien 1271, und auf gewerbetreibende Schlächtereien 329 Schweine.

Von letzteren stellten zur mikroskopischen Untersuchung: 1) der Fleischermstr. Ritter in Porbitz 91 Schweine, 2) die Wittve Hesse in Porbitz 78 Schweine, 3) der Fleischermstr. Ritter in Waldbitz 68 Schweine, 4) der Fleischermstr. Löwe in Goddula 34 Schweine, 5) der Fleischermeister Jentsch in Keuschberg 31 Schweine, 6) der Fleischermstr. Stempler in Dürrenberg 18 Schweine, 7) der Fleischermstr. Mann in Dürrenberg 9 Schweine, letzterer im Monat December.

Unter den 1600 Stück wurde 1 Schwein vom Fleischerbesitzer Wahler in Dürrenberg trichinenhaltig befunden.

Dürrenberg, den 19. Januar 1884.
Der Amts-Vorsteher.

Schulhausbau Merseburg.

Die zum Neubau des Schulhauses erforderlichen Zimmerarbeiten incl. Lieferung der Hölzer sollen im Wege der Ausschreibung

vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

6. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr im Communalbureau niederzulegen.

Zeichnungen, Massenberechnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.
Merseburg, den 16. Januar 1884.

Die Baudeputation des Magistrats.
Wilh. Kops.

Schulhausbau Merseburg.

Die Lieferung der zum Neubau des Schulhauses erforderlichen **980,5 melle Mauersteine** soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden und sind versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum

6. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr im Communalbureau niederzulegen.

Die Bedingungen liegen daselbst während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus.
Merseburg, den 16. Januar 1884.

Die Baudeputation des Magistrats.
Wilh. Kops.

Redaktioneller Theil.

Die Uebersteuerung der ländlichen Bevölkerung.

Die Liberalen verfahren gegenüber den berechtigten Klagen der ländlichen Bevölkerung nach der bequemen Manier des Vogels Strauß: sie stecken den Kopf in den Sand und glauben nun, daß jene Klagen und ihre Ursachen nicht existiren. Nachdem neulich im Abgeordnetenhausstundenlang über die Nothlage der Landwirtschaft gesprochen und von allen Seiten betont war, daß sie besonders an Ueberbürdung mit directen Steuern zu leiden habe, glaubte der Fortschrittler Büchtemann die Debatte dahin zusammenzufassen zu können, daß „ein Nothstand der Landwirtschaft nicht existirt“. Nicht viel anders haben es die fortschrittlich-secessionistischen Unternehmer des Eisenacher Bauernvereins gemacht, welche ihren Bauern die Forderung nach „Herabsetzung indirecter Steuern“ in den Mund legten. Von den hohen directen Steuern und von der Nothwendigkeit, diese herabzusetzen, sprachen sie nicht.

Und doch sind die Verhältnisse auf diesem Gebiete so exorbitant, daß der gesammte deutsche Bauernstand und alle Landwirthe alle Ursache haben, sich gerade über ihre hohen Steuerlasten zu beklagen und auf Abhilfe zu bringen. Der Grundbesitz ist seit einem Menschenalter durch die wirtschaftliche Gesetzgebung überhaupt gegenüber den anderen Productionszweigen in Nachtheil gerathen, ganz besonders aber zeigt sich dies in der steuerlichen Belastung desselben. Das Einkommen aus Grundbesitz wird durch die Klassen- und Einkommensteuer wie jedes andere Einkommen getroffen; ferner aber noch einmal durch die

Grundsteuer, bei deren Berechnung die auf diesem Besitz ruhenden Schulden unberücksichtigt bleiben. Außerdem ist der Procentfuß der Grundsteuer, auch für unverschuldeten Besitz, erheblich (um mindestens 2 Procent) höher als der das Einkommen aus beweglichem Vermögen treffende. Die hierin liegende Ungerechtigkeit der Vertheilung erneuert sich in allen den Fällen, wo die Grund- und Häusersteuer zum Maßstabe für Zuschläge genommen wird.

Das sind bekannte, schon wiederholt constatirte Thatsachen. In liberalen Kreisen ist man aber taub dagegen, vermuthlich weil man glaubt, daß diese Klagen nur politische Schlagworte seien und ihnen kein höherer Werth beizumessen ist als den eigenen Klagen über Verdrückung der „Vollfreiheit“ und „Vollrechte“. Nun, von dieser angeblichen „Verdrückung“ fühlt allerdings kein Bauer und überhaupt kein Mensch etwas, der seine fünf geunden Sinne und nicht allzu viel ungefunde Phantasie hat. Wie es aber mit der Uebersteuerung steht, das ist für jeden Landwirth sehr fühlbar. Vielleicht werden einige praktische Beispiele auch den Liberalen die Augen öffnen.

In den Verichten, welche über die „bäuerlichen Zustände“ vom Verein für Socialpolitik veröffentlicht worden sind, wird durchweg die Verschuldung zu einem Theil auch auf das gegenwärtige Steuersystem zurückgeführt. In einem dieser Verichte aus dem Regierungsbezirk Arnberg heißt es: „Da es so weit gekommen, daß durch Zuschläge zur Grundsteuer von einem verschuldeten Grundbesitzer mehr Steuer verlangt werden kann, als das fragliche Grundstück einbringt, so ist der Untergang der kleinen und mittleren Besitzer nur noch eine Frage der Zeit. In vielen Fällen zählt hier der Grundbesitzer 1500 bis 2000 Procent seiner Klassen- resp. Einkommensteuer an allen möglichen Steuerarten.“ Ein Beispiel für viele: Ein Gutsbesitzer zu Albersloh bezahlt 60 Mark Klassensteuer. Derselbe zahlt ferner an Staatsgrundsteuer 383,58 Mark, an Staatsgebäudesteuer 36,29 Mark, an Communalzuschlägen zur Grundsteuer 773,83 Mark, an Zuschlägen zur Gebäudesteuer 35,15 Mark, an Communal-Einkommensteuer 145,44 Mark, zusammen 1374,29 Mark, also 2290 Procent seiner 60 Mark tragenden Klassensteuer. Und dabei muß er an Schuldzinsen noch 2700 Mark aufbringen! Macht zusammen an Steuern und Schuldzinsen 4074 Mark bei einer Gesamteinnahme von 6153 Mark.

Aus einem anderen Theil Preußens, aus Westpreußen wird von einer Gemeinde Südbenfeld ein interessanter Beleg über die enorme Steigerung der Steuerlasten in den letzten 30 Jahren mitgetheilt. Für diese aus 23 Hufen, 11 Besitzern, 22 Haushaltungen bestehende Gemeinde hat sich von 1870 auf 1880 nur die Klassen- und Einkommensteuer ermäßigt, von 780

auf 602 Mk. Die Grundsteuer hat sich von 1850 auf 1880 von 823 Mk. auf 1640 Mk. erhöht, die Gebäudesteuer von 0 auf 116 Mk. die Kreiscommunalbeiträge von 30 auf 1460 Mk. die Reichbeiträge, früher frei, betragen jetzt 3000 Mk., die Ortscommunalsteuern früher 1764 jetzt 3500 Mk.

Die Communalsteuern sind gegen früher um das Drei- bis Achtfache gestiegen, besonders durch die Schullasten und Armenpflege, und dabei haben sich die Arbeitslöhne wesentlich gesteigert und die Preise der landwirtschaftlichen Producte, wenn sie nicht während der letzten 30 Jahre zurückgegangen sind, auf der früheren Höhe erhalten, während die Preise aller übrigen Erzeugnisse auf das Doppelte und Dreifache gestiegen sind. Aus der letztgenannten Gemeinde werden die Preise der 50 er Jahre dem Durchschnitt der 70 er gegenübergestellt: damals kostete der Scheffel Roggen 6,10, jetzt 6,24 Mk., Weizen 7,95, jetzt 8,60 Mk., Hafer damals 2,90, jetzt 3,10 Mk. Die hier constatirte geringe Preissteigerung steht jedenfalls nicht im Einklange zu den vermehrten Wirtschaftsausgaben und zu der Vermehrung der steuerlichen Verpflichtungen.

Die ländliche Bevölkerung, welche 28 Millionen Seelen zählt, ist, wie sich hieraus ergibt, im Vergleich zu der 17 Millionen betragenden städtischen Bevölkerung übersteuert und entschieden benachtheiligt. Gehölzen kann ihr nur werden durch Vermehrung der indirecten Einnahmen, welche die Mittel gewähren, sie von der ungeredeten Last zu befreien. Daß sie hiermit einverstanden ist, ist ebensovienig abzweifelnd, wie daß sie bei ihrer numerischen Ueberlegenheit auch die Macht haben würde, für eine ihren Bedürfnissen gerecht werdende Volksvertretung zu sorgen, falls sie es versteht, durch wohlorganisirte Bethätigung ihrer Wahlrechte die Hindernisse, welche diesen Bestrebungen entgegen stehen, zu beseitigen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. Januar 1884.
Vom Hofe. Am Montag empfing der Kaiser den mit der Führung des 8. Armeekorps beauftragten Generalleutnant Frhr. v. Loë, und nahm außerdem die üblichen Vorträge entgegen. Den übrigen Theil des Tages brachten die Majestäten anlässlich des Sterbetages des Prinzen Karl in stiller Zurückgezogenheit zu. — Aus demselben Grunde begaben sich Prinz Friedrich Karl und Prinz Friedrich Leopold nach der Kirche von Nikolskoë, der Grabstätte Prinz Karls. — Die Prinzessin Friedrich Karl, welche sich einige Zeit zum Besuch bei dem Herzoge und der Herzogin von Anhalt in Dessau aufgehalten hatte, tritt spätestens am Mittwoch früh wieder in Berlin ein, um am 24. d. M. an der großen Cour im Schlosse theilzunehmen.

— Während die Deutschen in Paris alles Mögliche thun, um die Freundschaft zwischen beiden Nationen zu vermehren, wird dies Böse mit Gutem von deutscher Seite vergolten. Man wird nämlich nicht fehl gehen, wenn man die für Frankreich günstige Erledigung zweier internationaler Streitfragen auf den deutschen Einfluß in der europäischen Politik zurückführt. Der französische Botschafter in Rom soll auch beständig bereits nach Paris berichtet haben, daß das endliche Nachgeben Italiens in der Frage der tunesischen Konsulargerichtsbarkeit im Anschluß an die vom Fürsten Bismarck befürwortete Haltung geschehen ist. Auch die für Frankreich schonende Art, wie die spanische Regierung die Affaire des französischen Botschafters in Madrid, Baron des Michels, welcher bekanntlich mit Bahn- und Grenzbeamten in Trun durch seine eigene Schuld in einen harten Konflikt gerathen war, in ihren Folgen unterdrückt hat, wird mit der deutscherseits in Madrid vertretenen Auffassung der Sachlage in Verbindung gebracht.

— Nach dem so eben auf Veranlassung des Reichs-Justizamtes herausgegebenen Jahrbuch der deutschen Gerichtsverfassung betrug die Zahl der Rechtsanwältinnen im ganzen deutschen Reich zu Ende September 1883 4342. Trogdem ent-

behren von den vorhandenen 1911 Amtsgerichten noch 967 oder 51 Prozent ganz und gar der Niederlassung eines Rechtsanwalts. 33 sind sogar am Amtsgerichte mit 3 oder 4 Richtern.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Anwesenheit des Ministers von Giers in Wien giebt natürlich reichen Anlaß zu Festivitäten am Hofe und zu langen Auseinandersetzungen in der Presse. Ist doch die Ministerreise schon seit Wochen stehendes Disquisitionsthema gewesen! Trogdem darf man ihre Bedeutung nicht unterschätzen. Herr von Giers Anwesenheit in der österreichischen Hauptstadt, darf als sichtbares Zeichen dafür gelten, daß die russische Regierung entschlossen ist, die guten äußeren Beziehungen zu den Nachbarstaaten in jeder Weise zu wahren und den Alarmirungen durch die Petersburger und Moskauer panславistischen Blätter ein Ende zu machen. Von diesem Gesichtspunkt aus wird man den Minister in Wien ebenso freundlich willkommen heißen, wie es in Berlin schon geschehen. — In Kroatien haben die Rabitalen im Landtage und in Agram selbst durch ihre Exzeße die Dinge so auf die Spitze getrieben, daß kein anderer Ausweg übrig blieb, wenn die Volksvertretung nicht zum Spectakel werden sollte, als den Landtag bis auf Weiteres zu vertagen. Das ist denn auch durch königliche Ordre vom Sonntag geschehen. Den Hühöpfen ist freilich zuzutrauen, daß sie sich noch nicht zufrieden geben und eine neue Rebellion ansetzen.

Frankreich. Am letzten Sonntag haben verschiedene Erghewählten zur Deputirtenkammer stattgefunden. In Dieppe wurde ein Monarchist, im Departement Charente ein Bonapartist und in Korsika ein Republikaner gewählt. — In Paris wurde am Sonntag eine große Versammlung abgehalten, welche sich mit der Frage der Verfassungsrevision beschäftigte. Der Deputirte Hugues richtete lebhafte Angriffe gegen die gegenwärtige Verfassung, während der Municipalrath Michelin die soziale Revolution verherlichte. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche die republikanischen Deputirten auffordert, sofort eine Revision der Verfassung durch eine constituirende Versammlung zu verlangen. Eine Sozialisten- und Communisten-Versammlung beschloß, einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für die 1871 erschossenen Communisten zu erlassen.

Großbritannien. Das Comité der Londoner Centralammer für Landwirtschaft, welches mit der Verathung der Frage beauftragt war, ob das gegenwärtige englische Gesetz hinreichend Schutz gegen die Rinderpest und ihre Einschleppung aus fremden Ländern biete, hat diese Frage verneint. Es wird empfohlen, den Import lebenden Rindviehs aus dem Auslande absolut zu verbieten, gleichzeitig aber dem Handel in Fleischwaaren mit fremden Ländern größere Förderung angedeihen zu lassen.

Italien. In Rom fand am Montag der dritte und letzte Pilgerzug nach dem Pantheon, der Begräbnisstätte Victor Emanuels statt. Der ganze Zug verlief in bester Ordnung.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen am letzten Sonntag zum ersten Male wieder öffentlich, indem sie einem von Rubinstein dirigirten Konzert im Adelsklub beiwohnten. Bei ihrem Eintritt wurden dieselben enthusiastisch begrüßt.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 21. Januar. Nach der bewegten Vorwoche, in welcher die neue Steuervorlage und der Antrag Richter diskutirt wurden, lebte das Haus der Abgeordneten in seiner heutigen (30.) Sitzung hauptsächlichen Plenaussprache zur Budgetverhandlung, und zwar zum Etat der Eisenbahnverwaltung, zurück. Die Debatte, welche lediglich auf einzelne sachliche Dinge sich erstreckte, beanspruchte bei der Frage der Taxise ein prinzipielles Interesse, bei deren Erörterung seitens der Abg. Frhr. v. Minnigerode, Schulz-Lupitz und v. Popsowski die Nothwendigkeit einer der Landwirtschaft möglichst günstigen Tarifrang Erhöhung betont wurde, während man von fortschrittlicher Seite diesen Standpunkt als „einseitig“ zu bekämpfen suchte. Ueber Verbesserung einer Anzahl von Beamten-Kategorien wurden vielfach Wünsche laut; der erste Redner in diesem Sinne war der konservative Abg. v. Quast. In der nächsten Sitzung (Dienstag) hofft man den Etat der Eisenbahnverwaltung durchzuberathen.

* In die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einkommensteuer, und des Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung einer Kapitalrentensteuer sind folgende Abgeordnete gewählt worden: Dr. Hänel, Völkemann, Hermes, Dr. Meyer (Breslau), Dr. v. Bitter, Douglas, Bopelius, Schriftführer, Freiherr v. Zedlitz und Neutrich (Mühlhausen), Freiherr v. Hammerstein, v. Rauchhaupt, Vorsitzender, v. Bedell-Malchow, Graf v. Schwerin-Puzar, v. Verzen (Bromberg), Dr. Wagner (Dithavelland), v. Quast, Dr. Kropatschek, Schriftführer, v. Duene, Stellvertreter des Vorsitzenden, Janssen, Prinz v. Arenberg, Frigen, Smalle, Maib, v. Detten, Schriftführer, Magdzinski, v. Vanda, Dr. Enneccerus, v. Gynern, Schriftführer, Tauene.

* Die Denkschriften, betr. die weitere Herstellung von Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung (Sekundärbahnen) für Rechnung des Staates, und die Beihilgung des Staates bei dem Bau einer Eisenbahn von Heide nach der Landesgrenze bei Rube, liegen jetzt im Druck vor.

Von der Cholera.

Scheimrath Koch, der Leiter der deutschen Cholera-Kommission in Kalkutta hat unterm 16. Dezember einen neuen Bericht an den Staatssekretär von Wittlicher gesandt, in dem es heißt: „Gegen Ende November hatte die Zahl der Cholerafälle in Kalkutta ihr Minimum erreicht, seitdem ist sie wieder im Zunehmen begriffen, so daß es der Kommission an Untersuchungsobjekten nicht fehlen wird. Sehr wesentlich ist es auch, daß sich der Obduction von Choleraleichen in den Hospitälern ansehend gar keine Schwierigkeiten entgegenstellen. In Berücksichtigung dieser Umstände bin ich überzeugt, daß in Betreff des Ortes zur Fortsetzung der Untersuchungen über die Cholera keine bessere Wahl getroffen werden konnte.“

Gerichtssaal. Die Wärbder des Grafen Mailath Spanza, Pötel und Berck sind nunmehr auch vom obersten Gerichtshof zum Tode durch den Strang verurtheilt.

— Der Abenteurer Johann Piontkowski, der bekanntlich zu einem Attentat gegen den Kaiser gedungen sein wollte, sich aber als ein Schwindler entpuppte, ist nunmehr wegen Führung eines falschen Namens und Landstreichens zu 8 Monaten Gefängnis und 5 Wochen Haft verurtheilt. Nach überhaucenr Strafe wird er der Landespolizeibehörde überwiesen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ein furchtbares Unglück ist am Freitag zur See passiert. Der Dampfer „City of Columbus“ auf der Route von Boston nach Savannah ist bei dem Kap Gay-Head an der Westspitze der Insel Martha-Vineyard an der Küste von Massachusetts gescheitert. Nach der Schilderung von Geretteten soll das Unglück dadurch veranlaßt sein, daß der Steuermann das Steuerrad auf etwa 20 Minuten verlassen hatte, während welcher Zeit das Schiff von seinem Kurse abgewichen und zwischen Felsen gerathen war. Der Steuermann suchte im letzten Moment noch das Schiff gegen die Küste zu treiben, dasselbe sank aber binnen 10 Minuten. — Anderen Mittheilungen zufolge erklärt der Kapitän der City of Columbus es für unwahr, daß der Steuermann seinen Posten am Steuerrad verlassen habe. Nach den neuesten Feststellungen sind 104 Personen umgekommen.

† Inmitten des Fischlerviertels St. Antoine in Paris brach am Sonntag ein großes Feuer aus, das einen ganzen Häuserblock mit zahlreichen Werkstätten zerstörte. Ein Schulhausdach zerbrach unter den Heugierigen, welche es erklettert hatten; viele wurden verlegt.

† Im Gamant Kohlenbergwerk in Wales riß bei der Anfahr der Bergleute am frühen Morgen das Förderseil und der Förderkorb stürzte in den Schacht. 12 Personen, die darin waren, wurden getödtet.

† Der Generalabt Cesare des Benedictinerklosters auf dem Monte-Vergine in Rom ist ermordet und seine Wohnung ausgeraubt. Zwei Bediente sind unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet.

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Dreesburg.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfeilt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5%ige Werthe vorrätzig.



Kinderheilstätten-Loose à 1 Mark

empfeilt, so lange der Vorrath reicht

die Exped. d. Kreisblattes, Altenburger Schulplatz 5.



Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salirten, grossen Vereinigten Britaniasilber-Fabrik übernommene Riesenslager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äusserst pracht- und effectvolles Britania-Silber-Speiseservice welches früher sogar im en gro, Preise

60 Mark kostete,

aus den feinsten, gediegensten Britania-Silber, welches das einzige Metall ist, das emig weiss bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weisbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britaniasilber Tafelmesser mit ächt engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britaniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Speisefössel, schwerster Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Kaffeefössel, massive Qualität,
- 6 Stück Britaniasilber Theelöffel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britaniasilber Suppenschöpfer, superfein, schwer,
- 1 Stück Britaniasilber Milchschöpfer, gross, massiv,
- 6 Stück grosse, massive Britaniasilber Dessertfössel, auch als Kinderfössel zu benutzen,
- 2 Stück Britaniasilber Tafelgeschäpfer, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet,

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur 15 Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effect. durch das

Verein Britaniasilber-Fabrikdepot J. SILBERBERG,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depot auf.

Es wird ersucht, um Aufschungen zu verhüten die Adresse genau anzugeben.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, verübt sie unbedingt alle Arten Haut-ureinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendend weisse Haut. Vorrätzig à Et. 50 Pf. in den Apotheken

Bettfedern

und fertige Betten hält stets auf Lager und verkauft billig

Robert Burkhardt, Markt 32.

Holz-Auction.

Donnerstag, den 31. Jan. cr., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen auf dem Gemeindegrundstück von Gröllwitz über 100 Stück Bäume zum Ausroden an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden, darunter befinden sich eine Anzahl Pappeln, welche sich für Kappholz verwenden lassen.

Nähere Bedingungen werden am Orte vor der Auction bekannt gemacht. Der Anfang ist an der Saale gegenüber Wölfau, Gröllwitz, den 19. Januar 1884.

Der Ortsvorstand.

Holz-Auction.

Auf Rittergut Lochau sollen Sonnabend, den 26. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, einige Küstern, Eschen, 1 starke Eiche, sowie starke Pappelstangen nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Bachhaus-Verpachtung.

Sonnabend, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthaus zu Blösien, das der Gemeinde gehörige Bachhaus öffentlich verpachtet werden.

Bedingungen im Termin.

Der Ortsvorstand.

Stadt-Feld-Verkauf.

48 Morgen Feld an der Glocke, Boden 1. u. 2. Klasse sind durch mich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly,

Actuar a. D. und ger. Taxator.

Peruanischer Guano.

Wir offeriren hiermit:

gemahlten Peru Guano,

unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

- 7 % Stickstoff,
- 14 % Phosphorsäure und
- 2-2½ % Kali

à Mk. 236. — Pf. bei Entnahme von 30,000 Kos. und mehr,

à Mk. 246. — Pf. bei Entnahme von unter 30,000 Kos.;

aufgeschlossenen Peru Guano I,

unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

- 7 % vor Verflüchtigung geschütztem Stickstoff,
- 9½ % leicht löslicher Phosphorsäure und
- 2 % Kali

à Mk. 236. — Pf. bei Entnahme von 30,000 Kos. und mehr,

à Mk. 246. — Pf. bei Entnahme von unter 30,000 Kos.;

aufgeschlossenen Peru Guano II,

unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

- 5 % vor Verflüchtigung geschützten Stickstoff,
- 10 % leicht löslicher Phosphorsäure und
- 2 % Kali

à Mk. 200. — Pf. bei Entnahme von 30,000 Kos. und mehr,

à Mk. 210. — Pf. bei Entnahme von unter 30,000 Kos.

pro 1000 Kos. inclus. Säcke, exclus. Verladungsspesen, ab Lager hier, gegen comptante Zahlung. Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage bereitwilligst Auskunft.

Hamburg, im Januar 1884.

Anglo-Continentale (vorm. Oblendorff'sche) Guano-Werke

Alleinige Importeure des Peruanischen Guano für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Holland, Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Russland etc. etc.

Auf dem Rittergute Loepitz sind täglich 100 bis 150 Etr. frische Milch an Merseburger Händler abzugeben.

Ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Gotthardtstraße 14.

Ein Logis ist zu vermieten, Brühl 4.

Starke Nussbäume

kauft die Wäbelfabrik von **C. Miethe** in Merseburg.

Lebensträger,

Magenbitter, von **Freis Wittsch,** Quedlinburg am Harz, empfehlen ½ Etrfl. 90 Pf. und ausgemessen in Merseburg **C. Rauch u. Th. Funke; Keufberg; Wilh. Hilde; Schafstedt; C. Apel; Lauchstedt; F. H. Langenberg.**

Vom Fels zum Meer

Ist die verbreitetste, weil geologische, am häufigsten und am reichsten illustrierte Monatschrift, die schon nach zweijährigem Bestehen 42,000 Abonnenten aufzuweisen hat, die Erfolg, der keinem ähnlichen Journal auch nur annähernd zu teil wurde. Bekannt, der gebildeten deutschen Familie als Musterdunk zu dienen, berücksichtigt dieses prächtige Journal alle Gebiete, gewährt die beste Unterhaltung und Belehrung und zerstreut sich eines quantitativen und qualitativ unübertroffenen Vorderranges. Trodten kostet das an 120 Seiten starke Heft nur 1 Mark. Der Beginn des neuen Jahrgangs ist zum Abonnement besonders günstig.

Für eine alte, gut eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft wird für Merseburg und Umgegend ein thätiger Hauptagent gesucht. Offerten unter **C. O. 61** bef. Haafenstein und Vogler, Halle a/S.

Wir beabsichtigen zur nächsten Champagne noch einige Hundert Morgen

Zucker-Rüben

Sept./Octbr. Bahnlieferung zu faulen. Offerten sub **P. 569** an **J. Berek & Comp.,** Halle a/S. erbeten

3 Bernhard. Hunde

sind billig zu verkaufen.

Gohlis bei Leipzig, Hauptstraße 5.

Schüler

erhalten von Oflern d. J. ab gute Pension und Beaufsichtigung. Wo? sagt die Exped. d. Kreisblattes.

Bäcker-Lehrling

sucht **Th. Hartmann,** Merseburg, Delgrube 23.

Ein Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen. **Fasanerie** bei Merseburg.

Landwirthschaftl. Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Jüglinge der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg theils als Verwalter, theils als Oeconomie-Lehrlinge zum 1. April cr. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Director der Winterschule, Herrn Glag, Neumarkt Nr. 38, zu Merseburg wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.

Dölkau, den 18. Januar 1884.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf von Hohenthal.

Gesang-Verein.

Musik-Aufführung.

Dienstag, den 29. Januar 1884, Abends 7 Uhr
in der Kaiserhalle.

Programm.

1. Lobgesang. Sinfonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift von Mendelssohn.
2. Lieder am Clavier.
3. Psalm 42. Für Chor, Soli u. Orchester v. Mendelssohn. Solisten: Fr. Cl. Hoppe aus Frankfurt und Herr Schön. Karten für Nichtmitglieder à 1,50 Mk. bei Hrn. Wiese.

Sonabend 7 Uhr Probe für Chor u. Orchester.

Schumann.

Gesang-Verein

LYRA

veranstaltet Sonntag, den 3. Februar d. J., von Abends 7 Uhr an, in den dazu festlich geschmückten Räumen des Tivoli einen

Maskenball

wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben, und erlauben wir uns hierdurch zur gefälligen Theilnahme ergebenst einzuladen. Eintrittskarten zu dem Preise von 1 Mark sind im Vorverkauf bei den Herren Matto, Rossmarkt, Hennicke, Bahnhofstraße, Krause, Unteraltenburg 60, sowie bei Herrn Restaurateur Saller, Rathsfelder, und unsern Vorstehenden Herrn Pommer, Oberaltenburg 11 zu haben. **Kassenpreis 1 Mk. 25 Pf.**

Der Vorstand.



Dilettanten-Verein

veranstaltet

Sonntag, den 10. Februar 1884,
von Abends 7 Uhr ab,

in den auf das feinstlichste geschmückten Räumen
des Tivoli einen

Maskenball

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.

Wir laden deshalb zur recht zahlreichen Theilnehmung hierdurch ergebenst ein.

Der Verkauf der Einlasskarten für Masken und Zuschauer zu dem Preise von 1 Mk. befindet sich bei den Herren Barbierherrs Hoffmann (Markt), Buchbindermr. Vertus (Dor 16), Restaurateur Gustav Lange (Tivoli), in der Weißwaarenhandlung von W. Krause (Unteraltenburg 60).

Einlasskarten an der Abendkasse: 1,25 Mark.

Das Fest-Comité.

Adolf Steiner, Zeitungs-Annoncen-Expedition Central-Bureau Hamburg.

Vertreten auf allen Hauptplätzen Europas.

Vermittelt Annoncen für alle politischen und Fachzeitungen der Welt zu Originalpreisen ohne Aufschlag und bewilligt als autorisierter Agent aller Blätter, bei grösseren oft wiederholten Insertionen Rabatt.

Die Zeitungs-Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg ist Pächter des Inseratentheils der bedeutendsten Witzblätter des Continents: „Berliner Wespener“ in Berlin, „Kikeriki“ in Wien, „Bolond Istok“ in Budapest, „Asmdec“ in Amsterdam, „Söndags Nisse“ in Stockholm, „Magyarország és a jersvilág“ (ungarische illustrierte Zeitung) in Budapest. Ferner sind von derselben gepachtet das bedeutendste Fachblatt für den überseeischen Export „De Indische Mercur“ in Amsterdam.

Ausführliche Zeitungs-cataloge für alle Blätter der Welt und Kosten-voranschläge gratis und franco.

**Hundert große u. kleine russischer
u. galizischer Pferde, sowie ein großer
Transport schwerer Arbeitspferde stehen z. Verkauf.**
Berlin, Lehrterstraße 13.

S. Renberg.

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Maskenball.

Der Bürgerschützen-Gesang-Verein
hält am 27. Januar von Abends 7 Uhr
ab in dem festlich decorirten Saale der Kaiser-
Wilhelmshalle einen

Maskenball

ab, woran auch Nichtmitglieder Theil
nehmen können.

Billets für Masken oder Zuschauer im Saale à 1 Mk.,
Gallerie 50 Pf., sind zu haben bei den Herrn Eduard
Hoffmann, Cigarrenhandlung, Johannes- und Sirtistr.-Gde,
in der Wehler'schen Restauration, Gotthardtsstraße, bei
Herrn Prüfer im goldenen Löwen, Neumarkt 64 eine Treppe,
im Consumgeschäft, Unteraltenburg.

Der Vorstand.

MOSTRICH.

Garantirt reine prima Waare per 50
Kgr. schon von M. 12 ab, hochf. Tafel-
Mostriche in eleganten Kruken und
Gläsern.

Musterbücher franco, Preiscourante gratis. Muster-
sendungen von 7 Gläsern, oder Fässchen von 8 Pfd.
Netto per Post, franco unter Nachnahme.

Prämiirt Wien 1873 **E. Loth & Co., Halberstadt.** Etabliert 1842.

An alle Freunde eines vorzüglichen Mostrichs,
versenden wir direct ab Fabrik, unter Nachnahme,
Postcollis laut besonderen Preiscourant, jedoch nur
nach Orten, an denen unser Fabrikat in den Detail-
handlungen nicht zu haben ist.

Verpachtung.

Das zu Thaldorf in unmittelbarer
Nähe von Quersfurt belegene, der
Actien-Bierbrauerei Quersfurt gehörige
große Gartenlocal,
worin sich das Schießhaus der Quers-
furter Schützengesellschaft befindet, mit
Tanzsaal, Billardsaal, Colonaden,
Tonhalle, Badehaus, Regelpbahn und
Restaurationslocalen, soll anderweit
öffentlich verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf den
1. Februar d. J., Vorm. 11 Uhr,
in genanntem Locale anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht und können auch vor-
her im Comptoir der Actien-Biers-
brauerei Quersfurt eingesehen werden.
Die Uebernahme kann sofort er-
folgen.

Quersfurt, den 19. Januar 1884.
Actien-Bierbrauerei Quersfurt.
Der Vorstand.

Berl-Kaffee, gebrannt
à Pfd. 140 Pfg.
Breitbohn. Kaffee,
gebrannt à Pfd. 120 Pfg.

von sehr gutem Geschmack empfiehlt
außer seinen andern wohlbekanntem
Sorten **Otto Schauer,**
Gotthardtsstraße 11.

Möbl. Stube

per sofort für eine einzelne Dame ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe unter
C. G. 57 an Haasenstein und
Vogler, Halle a/S.

Die Bewohner des Neumarkts
werden zu einer Bepredung, betreffend
die Thurmuhr, zu einer Ver-
sammlung auf Mittwoch, den
23. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im „Gasthof zum Stern“ eingeladen.
Mehrere Bürger.

Ein durchaus zuverlässiges,
fehlerfreies

Reitpferd

wird zu kaufen gesucht. Adressen
mit Angabe der Forderung durch
die Expedition des Kreisblattes
erbeten.

Für Osterwieck gingen ein:
von Herrn Gr. 2 Mk.

Weitere Gaben werden gern ent-
gegengenommen
die Expedition des Kreisbl.

Familien-Nachrichten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Lieb-
und Theilnahme bei dem Tode und
Begräbnis meines unvergeßlichen
lieben Mannes unseres guten Vaters
und Großvaters **Carl Christ**
sprechen wir hierdurch unsern herz-
lichen Dank aus.

Merseburg, 21. Januar 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 22. Januar 1884.

(S) In den Lehrervereinen unserer Provinz werden gegenwärtig Petitionen an den Landtag vorbereitet, die in der Bitte gipfeln, daß die Alterszulagen unwiderruflich seien, und daß durch Staatszuschuß das Minimum der Emeriten-Pension auf 750 M. erhöht werde. Hauptächlich motivirt man diese Gesuche damit, daß das Zustandekommen eines Unterrichtsgesetzes und damit die geschehliche Regelung der Gehalts- und Pensions-Verhältnisse gegenwärtig in die Ferne gerückt sei.

-1. Nach der bisherigen Bestimmung mußten die Zivilpensionäre bei der Empfangnahme ihrer Pensionen jedesmal ein Lebensattest zu ihren Monatsquittungen beibringen. Von dieser Bestimmung wird für die Folge Abstand genommen werden, sobald sich die Pensionäre bei der zahlenden Kasse persönlich einfinden und über ihre Identität kein Zweifel besteht. Bei solchen Pensionen jedoch, welche, was häufig der Fall ist, von anderen Personen im Auftrage der Empfangsberechtigten in Empfang genommen werden, muß die Fortdauer des Lebens des Pensionärs auf der Quittung jedesmal amtlich bescheinigt und auch der Empfänger zu der Empfangnahme der Pension legitimirt sein. Die am 1. März jeden Jahres auszustellenden Generalquittungen über den Gesamtbetrag der für das vergangene Rechnungsjahr gezahlten Pensionsraten müssen dagegen unter allen Umständen mit der bisherigen Bescheinigung einer dienstlichen Behörde oder eines zur Führung eines Dienstfieglers berechtigten Beamten versehen sein.

†† Der Marktpreis der Ferkeln variierte in der Woche vom 13. bis 19. Januar cr. zwischen 7,50 bis 12 M. pro Stück.

† Die Riesin „Marianne“ aus dem in der Nähe gelegenen Venkendorf ist todt, wie die „P.“ in ihrer letzten Nr. meldet: Die Todes-Ursache soll Rheumatismus sein; die Verstorbene kann jedoch, da sie noch am Sonnabend in Paris aufgetreten ist, nur ein kurzes Krankenlager gehabt haben. „Marianne“ wollte in der Kürze in Begleitung ihres jetzigen Schwagers, des Impresario Felix Kopf ihre Reise nach Amerika antreten, da sie bekanntlich für Philadelphia ein sehr vortheilhaftes Engagement hatte.

Eine Brautfahrt.

Erzählung von Hans Wald.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich — ich danke Ihnen,“ antwortete er. Eine kurze Pause entstand, dann fuhr er mit festerer Stimme wieder fort: „Jetzt bitte ich Sie, Franziska, lassen Sie uns Freunde sein. Es giebt Niemand in Seefeld, der mich so schwach gesehen, wie Sie in diesem Augenblick, und der mir mit gutem Rath so zur Seite gestanden, wie Sie Das bindet! Wollen Sie?“ Er bot ihr herzlich die Hand hin.

Sie legte die ihrige hinein und er neigte sich, sie wieder zu küssen, doch Franziska wehrte ihm.

„Nicht doch, Herr Doctor,“ sagte sie, während sie sich erhob, und er ihrem Beispiel folgte, „eine solche Huldigung verdiene ich nicht. Ihr Wort genügt mir.“

„Schwarz“ ergriff ihre feinen Hände und legte sie auf sein pochendes Herz.

„Hören Sie, wie es da drinnen klopft und hämmert zum Zerpringen?“ flüsterte er.

„Giebt es keinen Trost?“ fragte sie.

„Keinen,“ erwiderte er dumpf. „Ich muß und will mein Geschick tragen und — als Mann.“

„Und ich helfe Ihnen,“ rief Franziska, durch sein seltsames Wesen überwältigt. Bevor Schwarz es sich versah, fühlte er ihre Arme um seinen Nacken geschlungen und ein heißer Kuß brannte auf seinen Lippen. Er war bezwungen! „Franziska“

(*) [Postalisches.] Die Verwendung von Bücherzetteln gegen die ermäßigte Druckachertage ist außer im innern deutlichen Verkehr nur noch im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn zulässig. — Die Verpackung mehrerer Postaufträge unter einen Briefumschlag ist unstatthaft.

-1. Für die Schwurgerichts-Periode, in Halle welche am 28. D. beginnt, sind 6 Tage in Aussicht genommen; wir lassen eine spezielle Aufführung der zur Verhandlung gelangenden Fälle in der morgenden Ausgabe unserer Zeitung folgen.

Lügen. Unter dem Pferdebestande des Gutsbesizers Albert Christel in Meuchen ist die Hochkrankheit ausgebrochen. — Am Freitag wurde durch einen Ausreißer von der Straf-anstalt Lichtenburg bei Torgau ein dort entsprungener Einbrecher, Namens Kühne aus Hestla bei Eisleben, der vor einigen Tagen in Döhlitz a/S. ergriffen und bis heute im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse gefangen gehalten worden war, geschloffen der Anstalt wieder zugeführt. Dieses gefährliche Subject hatte sich im Zuchthause einen Anzug eines dortigen Beamten zu verschaffen gewußt und war dadurch in der Nacht ungehindert durch die Wache gekommen. Auf seinem Transport von Döhlitz nach Lützen flagte der Arrestant über heftige Schmerzen an den Füßen und verweigerte das Weitergehen, weil ihn angeblich die Stiefeln rieben. Kaum aber hatte er sich derselben entledigt, so ergriff er die Flucht, wurde aber eingeholt und dafür von seinen Begleitern, die er warm gehetzt hatte, mit einer tüchtigen Tracht Hiebe belohnt. Die Stiefeln, ein fast ganz neues Paar mit gelben Aufschlägen (Aufstiepfiehlen), können von dem sich legitimirenden Eigenthümer bei dem Amtsvorsteher in Köden in Empfang genommen werden. In Lützen hatte der Zuchthäusler bereits das Schloß seiner Zelle auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise geöffnet, um zu entfliehen, wurde aber noch rechtzeitig an der weiteren Ausführung seines Fluchtplanes gehindert.

Aus der Provinz Sachsen. Aus Torgau wird der „Saalezeitung“ als sicher mitgetheilt, daß das seit 1860 dort garnisonirende 4. thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72 nach Metz verlegt wird, wogegen das jetzt in Metz stehende 3. rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 nach Trier übersiedelt. — Bei Mühlhausen wurde der dort

„stammelte er, da machte ein leichtes Geräusch sie aufhorchen. Niemand war zu sehen.

„Verzeihen Sie mir,“ bat die junge Dame tief erröthend, „ich vergaß mich.“

„Schwarz“ war rathlos! Er wußte nicht, welche Antwort er geben sollte. Wohin sollte das führen? Er wollte verzeihen. Sie gingen schweigend vorwärts. Endlich stieß er mit Anstrengung hervor.

„Haben Sie morgen einen Augenblick Zeit für mich übrig! Ich muß Sie allein sprechen! Bis dahin aber fragen Sie mich nicht mehr.“

Sie nickte und langsam kehrten sie zum Festplatze zurück, wo Franz' heitere Stimme sie begrüßte.

„Aber, Herr Doctor, wo um Alles in der Welt waren Sie denn? Fräulein Franziska und Sie werden schon seit geraumer Zeit vermißt und allgemein wird nach Ihnen gefragt. Margarethe sucht sie schon überall und Herr von Nichthausen, dem das gnädige Fräulein einen Tanz versprochen, ist ganz trostlos.“

Zu selben Augenblick trat dieser, ein stattlicher junger Herr heran. Franziska kam seiner Anrede zuvor.

„Ich bitte Sie recht sehr um Verzeihung, Herr von Nichthausen, daß ich veräumte, meinem Versprechen nachzukommen. Sie haben jetzt ein um so größeres Anrecht auf mich, aber ich bitte Sie, geben Sie mich frei. Ich fühle mich unwohl und möchte lieber ruhig im Freien verweilen.“

Jetzt kam auch Werner mit Hedwig am Arm. „Was machen Sie denn, Doctor, lachte

wohnhafte Hauptmann a. D. Heinrich v. Rhein todt aufgefunden, augenscheinlich während eines Krampfanfalles vom Schlage getödtet. — Der Armen-Etat der Stadt Halle balancirt pro 1884 mit 242,371,14 M. — Der Etat der dortigen Handels-Kammer ist auf 11,250 M. festgestellt. Zur Deckung der Kosten werden wieder 7 Procent der Gewerbesteuer vom Handelsstand erhoben.

Aus dem Duerfurter Kreise. Die Kreiswundarzt-Stelle hiesigen Kreises ist zum 1. April cr. neu zu besetzen; die Bewerbungen sind bei dem königl. Regierungs-Präsidenten zu Merseburg einzureichen. — In Kloster Koblleben fand die Einweihung der neuen, prächtigen Turnhalle Sonntag, den 20. Januar, im Beisein des Herrn Erb-Administrators, Kammerherrn von Witzleben, in feierlichster Weise statt. — Am 18. d. hat der Jäger des Herrn Hertwig wieder das Glück gehabt, eine Fuchshotter zu fangen. Dieselbe ist von mittlerer Größe. Es ist dies in der Zeit von 6 Wochen der vierte Fang. (S. B.)

Musik.

Nach langer Zeit, man kann wohl sagen, seit der Feier des Lutherfestes, Anfangs November, hörten wir am Sonntag im Saale des „Livolli“ wieder einmal ein Concert vom Trompeterchor unserer Fußaren-Regiments. Weßhalb sie so lange schwiegen? — So haben nicht bloß wir allein uns gefragt, sondern gewiß auch alle die kleinen und großen Freunde unserer Regimentsmusik. Eine Antwort hierauf zu geben, sind wir außer Stande, wohl aber drängt sich uns die Vermuthung auf, daß wohl die Aussicht auf schwachen Besuch, wie ihn frühere Concerte gebracht, hierbei ausschlaggebend gewesen ist. Und was wäre nicht natürlich! Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth — so auch hier. Um ein solches Concert zu arrangiren sind zahlreiche Proben nöthig, wir bekommen neue Piecen zu hören, welche von Grund aus einstudirt werden müssen und wenn dann der Concert-Abend kommt und ein leerer Saal mit ihm, so daß auf den Musiker pro Mann im Durchschnitt eine ganze Mark Verdienst kommt, so braucht man sich wirklich nicht zu wundern, wenn die Kapelle sich in Schwelgen fällt und mit den Merseburgern zu großen scheint. — Da endlich regt's im „Kreisblatt“ — Livoli — Extra-Concert — am Abend befindet sich mich auf dem Wege zum Livoli und treffe einen Bekannten, der sich den gleichen Dvrenschmauß verschaffen wollte. Während wir weiter schreiten, sagt jener: „Na, das wird schön voll werden!“ — „Im Livoli! Das glaube ich auch,“ sage ich. „Zu mein in der Kaiser-Halle!“ sagt er. „Ach ja, da ist ja „Feuerwehrfest“, richtig. Aber Merseburg hat schon öfter gezeigt, daß es im Stande ist zwei Säle zu füllen, unserer Feiw. Feuerwehr ist es schmerzhaft von Herzen zu gönnen, daß ihnen ein volles Haus zu theil werde, aber unsere Trompeter, welche so lange keinen Ton haben hören lassen — Du kannst versichert sein, heute Abend wird es auch im

dieser, ohne auf den ersten Ausdruck in des Freundes Gesicht zu achten. „Entführen sind die schönste Dame und verschwinden damit spurlos. Aber Strafe muß sein. — Aber mein Gott, was haben Sie denn“, unterbrach er sich, als er sah, wie der Arzt plötzlich wankte und nach einem Sessel griff, der in der Nähe stand.

„Machen Sie sich keine Sorgen, es ist ein Schwindelanfall“, versetzte Schwarz schnell gefaßt. „Es ist schon vorüber.“

„Um so besser denn, so kommen Sie. Sie sind dem gnädigen Fräulein, das Sie so lange im Finktern spazieren geführt, Nebanche schuldig, hören Sie, man beginnt gerade einen Walzer!“

„Nicht doch, mein bester Herr Werner“ war Franziska's Antwort; „erlassen Sie dem Herrn Doctor diese Aufgabe; ich hat soeben schon Herrn von Nichthausen auf mich zu verzichten. Ich bin nicht aufgelegt zum Tanzen.“

„Hören Sie, Doctor“, wandte sich Werner an diesen, während Hedwig mit Franziska sprach, „Sie scheinen ein gefährlicher Mensch zu sein. Ich bin nicht neugierig, aber ich möchte doch wohl wissen, was Sie so lange von der Gesellschaft fern gehalten, Sie Damenfeind!“

„Der bin ich nicht; und wäre ich es, so bin ich nicht der einzige in Seefeld,“ spottete der Doctor, der seinen alten Sarkasmus langsam wieder gewann.

„Wollen Sie mit Ihren Worten etwa auf mich zielen?“ fragte Werner. Gleich darauf aber setzte er Schwarz bei der Hand und zog ihn einige Schritte seitwärts.

Lioli, voll". — Mein Freund murmelt noch so etwas, wie „Ja wenn es Tingeltangel wäre,“ aber schon waren wir an Ort und Stelle. Die Musiker waren Alle da, und in Betreff des Publicums meinte er, der sich eines besonders hellen Kopfes erfreut, „er säße viele, die nicht da wären.“ Und so war es auch wie die Liebeszunge lehrte, es konnte noch zweimal, man kann auch mit guten Gewissen sagen dreimal, „voller“ sein, der benutzte Appl hat immer noch Platz gehabt, zur Erde zu fallen. — Ein großer Mann soll einst gesagt haben:

Mensch, ägere Dich nicht!
Beliere nicht den Humor —
Iren ist menschlich,
Ein Irrthum kommt vor!

Dieser Spruch war auch hier ganz am Platze. Na den Humor verliert so leicht keiner von der Cavallerie und daß es den Musikern, trotz der hier und da sich habenden leeren Stühle, eine Lust war nach länger Zeit den Musikern wieder etwas „vorzublasen“, davon zeugte die Berührung mit der die erste Nummer des zum „Extra-Quartier“ extra seinen Programm, der „Grosche-Groscha-Marsch“ gespielt wurde. Dem Marsche folgte die Ouverture „die Pulzbraut“ von Schütz und als dritte Nummer hörten wir die „Fantasie über's Sträußchen“ ein vorzüglich vorgetragenem Pianosolo. Den Schluß des ersten Theiles bildete die „Quadrille“ aus der Operette „der Wettlauf“ welche Pice auch auf Wunsch zum Schluß des Concertes wiederholt wurde. — Der zweite Theil wurde durch die „Ungarische-Lustspiel-Ouverture“ von Heller-Wela — präcis und munter, sowie einseitig vorgetragen — eröffnet. Daraus schloß sich der bekannte Walzer „D. schön r' Mai“ und Nummer 7 brachte abermals einen Solovortrag, diesmal eine „Arie für Clarinetto“ von Karl, welche sich ebenfalls durch die seltenevolle Wiedergabe den vollen Besatz sicherte. „Etwas gedämpfetes Concert“ gab dem Pianospieler wieder Gelegenheit zu glänzen und war mit dieser Pice der zweite Theil beendet. Im dritten und letzten Theil bekamen wir als Nummer 1 zu hören: „Träume eines Musikanten“ Potpourri und als 2. Nummer „Pädagogium“ (Solo für Pianos et Tenorhorn) welches recht sonderbar vorgetragen wurde. „Einteilung et Chor“ des dritten Actes aus „Lohengrin“ gab uns Gelegenheit ein Stück Wagner'scher Musik zu hören und als Schlußpice erzielte das Marsch-Potpourri „Eine Parade“ den reichsten Beifall. — Alles in allem legte das Concert wiederum Zeugnis von der Tüchtigkeit unserer Regimentsmusik ab und ist auf jeden Fall auch hier der Ort unserm Beifall die Bitte anzuschließen auch für die übrige Winterzeit uns stets mit Concerten zu bedenken und nicht auf die Sommermonate zu verweisen, der „König der guten Nacht“ wird nicht ausbleiben. Zum Schluß sei noch ein Wort an das Publicum gerichtet. Es ist auf jeden Fall keine hübsche Angewohnheit während der Solovorträge zu schreien und zu schreien, und sollten doch die bei. Auentatier auch etwas Rücksicht auf diejenigen nehmen, die deshalb ein Concert besuchen, um ihr Herz und Gemüth an den herrlichen Tönen der edlen Musica zu erfreuen. Während classischen und Solovorträgen sollte doch absolute Ruhe herrschen, anders bei Potpourris und Quadrillen. Wir hoffen das diese Seiten für die Zukunft Berücksichtigung finden mögen. G. L.

Vermischtes.

* Die Gemahlin des Herzogs Karl Theodor von Bayern, des bekannten Augenarztes, ist von einem Knaben glücklich entbunden.

* Die berühmte Sängerin Malibran fragte man einst, warum sie in den ersten Scenen oft so kalt sei auf der Bühne. „Das Publikum“, erwiderte sie, „kommt mir vor wie

ein Korb voll ausgehöhlter Kerzen. Führt man gleich mit einem großen Brantze darüber her, so schmelzen sie, jündet man sie nach und nach an, so giebt das allmählig eine prächtige Beleuchtung. „Ich jünde mein Publikum nach und nach an.“

* Nachfrage vom Weihnachtseste. „Nun, was haben Sie denn zu Weihnachten bekommen?“ frug Jemand einen alten Junggesellen — „Nasse Frühl.“ erwiderte derselbe in seiner bissigen Weise. Eine sparsame Hausfrau hatte „Papa“ unter Anderem eine Kassettae aufgebaut, die sie in einem Fünzig-Pfennig-Vazar erstanden hatte. „Sage mal, Frau, was kostet denn das Ding?“ frug der Mann. Die Gattin suchte den Werth ihres Geschenkes zu erhöhen, indem sie kurz und bestimmt „Zwei Mark!“ sagte. Aber der kleine Billi, der auf seinem Schulweg täglich viermal an einem Fünzig-Pfennig-Vazar vorüber kommt, hatte diese Unterhaltung mit angehört und rief jetzt: „Na, da ist der Weihnachtsmann schon reingefallen — in der Leipzigerstraße giebt's genau dieselben Kassen für fünf Groschen!“

169. Preuss. Klassenlotterie.] Ziehung vom 21. Januar: 300000 M. auf Nr. 40927. 15000 M. auf Nr. 60222 89175. 6000 M. auf Nr. 25918 46727 75175. 3000 M. auf Nr. 1196 2720 2894 4332 4553 4767 5562 6341 8266 8311 8784 22202 22443 22557 28077 39170 44330 44553 44644 44744 45244 47265 50218 51407 54907 55270 56269 66749 68041 70995 72580 77778 79551 79776 81423 82048 84355 86571 87046 89350 93164 93756.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 23. Jan. Neues: Die Africanerin. Große Oper in 5 Acten von Scire. Deutsch von F. Humbert. Musik von Giacomo Meyerbeer. — Alles: Anfang 7 Uhr. Der Schriftstellertag. Lustspiel in 3 Acten von Heinrich Heimmann.

Predigt-Anzeigen.

Städtische: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Gottesdienst. Herr Diac. Werther.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 14. bis 20. Januar 1884.

Geboren: dem Korbmachermstr. A. Spott ein S., Neumarkt 26; dem Handarb. F. Klinge ein S., gr. Ritterstraße 19; dem Fabrikarb. F. Schröder ein S., Kraußtr. 2; dem Handarb. K. Reinecke ein S., Brühl 10; dem Handarb. N. Heintze ein S., Seilberg 25; dem Stelmehs G. Müller eine T., Unteraltend. 16; eine unehel. T.; dem Handarb. M. Pelt ein S., Schmalstr. 24; dem Handarb. G. Brode ein S., Clobigahnerstr. 5; dem Kürschner N. Dürre eine T., Brühl 9; eine unehel. T.; dem Büchsenmacher R. Zehle ein S., Dammstr. 16; dem Metallbrecher W. Blome ein S., Dammstr. 5; dem Schuhmachermstr. A. Dieke ein S., Dom 8; dem Handarb. F. Hübner eine T., Neumarkt 42; dem Sattler und Tapetzierer D. Maluda eine T., Weissenfischerstr. 12a; dem Biegeldecker R. Geigemüller ein S., Neumarkt 26; dem Handelsmann F. Schönfeld ein S., Leichtr. 7a.

gestagt? Jetzt kommt die Strafe; was bleibt mir aber weiter übrig, als sie geduldig hinzunehmen?“

„Die Nachricht von Ihrer Verlobung wird jedenfalls die ganze Stadt electrifizieren,“ lachte Schwarz. Aber warten Sie nur, mit Ihrer Popularität ist es jetzt vorbei! Wieser konnte jede Dame helfen, Sie zu bezwingen, jetzt muß sie sich verheißt fühlen, daß einer anderen gelungen, was sie nicht vermochte. Sie schafften sich eine Braut und 100 Feindinnen.

„Nun, noch ist es nicht so weit,“ erwiderte Werner, „und offen gestanden, ich bin nicht gerade so überaus müthig bei dem Gedanken, Hedwig mit meinem Anliegen gegenüber zu treten. Sie wissen selbst, Doctor, sie wird nur den Mann wählen, den Sie wirklich liebt —“

„Und der Sie sind,“ fiel Schwarz ein, wenn meine Menschenkenntniß mich nicht ganz und gar trügt. Aber kommen Sie zu den Damen zurück! Unser Alleinsein fällt auf.“

„Sie traten zu Hedwig und Franziska zurück.“

„Hat Sie der Herr Doctor wieder zu einer Verschönerung angestiftet,“ wandte sich Hedwig an Werner.

„Diesmal dürfte eher das Umgekehrte zutreffen,“ entgegnete Schwarz ruhig.

„Aho,“ meinte Hedwig, indem sie sich fragend umschaute.

„Ich merke schon, Sie wollen wissen, was wir verhandelt,“ rief Georg: „aber seien Sie ganz ruhig, ich gebe Ihnen mein Wort darauf: Von

Gestorben: der Kgl. General der Infanterie z. D. Friedrich Adrian Serwarth v. Bittenfeld, 81 J. 10 M., Schlagsanfall, Langhändlerstr. 2; des Königl. Regier.-Hauptmann-Buchhalter W. G. Mögling, 1. Anna Louise Charlotte Heine, 3 J. 11 M., Duppberitz, Pöhlische Str. 17; des Kaufmann A. Bohrmann S. Frz v. Albert, 1 M., Schwäbe, Rosmarth 6; ein unehel. todtb. S.; der Drechslermstr. Gustav Hoffmann, 45 J. 4 M., Kungen-schmidstr. 4; des Hausbesitzer G. Schubert Ehefrau Marie Regine geb. Schubert, 74 J. 8 M., Alteschwäbe, Gäßlerstr. 14; der Schriftf. Bernhard Müller, 31 J. 3 M., Deitrium, Hädt. Krankenhaus; des Hüftboten K. Gandler Ehefrau Marie Rosine geb. Kley, 63 J. 11 M., Wasserfuchth Bornert 21; der Uhrmacher R. Carl Grifff, 79 J., Alteschwäbe, Burgstr. 19; des Kallert. Post-Secretair F. Adernann T. Marie Helene, 1 J., Verbaumungsvorlesung, Weissenfischerstr. 12a; die geschied. Frau Dr. Sadie, Amalie Auguste Rosalie geb. Wittber, 66 J. 3 M., Wasserfuchth, Dom 5; die Wittve Nagel Henriette geb. Berger, 70 J. 1 M., Schlagsanfall, Hädt. Krankenhaus.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 21. Januar. 4% Preussische Consols 102,30. Ober-Sächsisch. Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,75. Mainz-Koblenz-Badener Stamm-Actien 109,40. 4% U. ar. Goldrente 75,00. 4% Russische Anleihe von 1880 71,25. Deutscher-Anstalt. Staatsbahn 536,50. Deutscher Credit-Actien 523,00. Zamben: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Jan. Weizen (gelber) April-Mai 174,20. Juni-Juli 175,50 matt. Roggen Jan. 147,20. April-Mai 147,70. Mai-Juni 148,00 fest. — Gerste loco 130—205. — Hafer Jan. 127,—. — Spiritus loco 48,00 Jan. 48,70. April-Mai 49,40 leblos. — Rübsöl loco 66,20. Jan. 65,90. April-Mai 66,60 M.

Wagdeburg, 21. Januar. Land-Weizen 178—186 M., glatter engl. Weizen 66—176 M., Rand-Weizen 157—165 M., Roggen 148 157 M., Cerealien-Geselle 172—195 M., Land-Geselle 152—165 M., Hafer 138 54 M., per 1000 Rilo — Kartoffelpflanz. je 10,000 Strohens loco ohne Haß 47,90—48,40 M.

Leipzig, 21. Januar. Spiritus loco 47,90 Geb. matter. Haile, 22. Januar. Weizen 1000 kg Mittelqualität 170 bis 175 M., bessere 179 M., feinsten matt. bis 186 M. — Roggen 1000 kg 144—158 M. — Gerste 1000 kg Land- 160—175 M., feine Cerealien bis 190 M. Futtergerste 135—145 M. — Gerstemaß 100 kg 28—29 M. — Hafer 1000 kg 143—155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Vittoriaerbsen, 190—205 M. — Erbsen 100 kg 24 36 M. — Kimmel 100 kg 52—53 M. — Ställe 100 37,50 M. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco behaupt. Kartoffel-48,75 M., Rüben-o-Ang 18,50—19 M. — Gerste 100 kg dünne 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtergerste 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen, 100 kg 12,25 M., Weizenhaalen 10,50 M. Weizenarctie 11 M. — Getreuen 100 kg fremde 15,30 M. besteige 16 M.

— Wenn die bekannte Firma J. C. Schmidt in Erfurt eine neue Auflage ihrer Cataloge in die Welt schickt, so ist jeder Empfänger, zu ersticht das Thema auch so sein scheint, überzeugt, immer wieder etwas Neues zu finden. So enthält der jetzt erschienene Same an a t a o g für 1883 wiederum eine stattliche Anzahl von Neuheiten in Blumen- und Gemüthsaamen neben alten erprobten Nummern und empfiehlt sich der hübsch geordnete, reichhaltige Cataloge dadurch vor selbst.

— Wenn die bekannte Firma J. C. Schmidt in Erfurt eine neue Auflage ihrer Cataloge in die Welt schickt, so ist jeder Empfänger, zu ersticht das Thema auch so sein scheint, überzeugt, immer wieder etwas Neues zu finden. So enthält der jetzt erschienene Same an a t a o g für 1883 wiederum eine stattliche Anzahl von Neuheiten in Blumen- und Gemüthsaamen neben alten erprobten Nummern und empfiehlt sich der hübsch geordnete, reichhaltige Cataloge dadurch vor selbst.

allen Menschen, die davon Nachricht erhalten sollen Sie der erste sein. Sind Sie zufrieden?“

„Gewiß,“ erwiderte Hedwig mit anmüthigen Lächeln, „aber wir müssen zur Gesellschaft zurückkehren. Also, bitte meine Herrschaften!“ Schwarz blieb zurück, da er noch ein Weilschen mit Franz plaudern und jodann diesen nach Hause begleiten wollte. Franziska tauschte mit ihm noch einen flüchtigen Blick und nahm dann Werner's Arm, während Hedwig mit Herrn von Richthausen voran ging. Franziska fand, daß ihr Begleiter etwas zerstreut war und sich eifrig bemühte, in der Nähe des ersten Paares zu bleiben. Sie war jedoch selbst zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, um ihrer Wahrnehmung weitere Worte zu verleihen. Sie dachte nur an den nächsten Tag, an Schwarz's bevorstehenden Besuch, der ihre Zukunft entscheiden sollte. Sie liebte ihn mit voller, ganzer Leidenschaft und glaubte annehmen zu können, daß auch sie ihm nicht gleichgiltig sei! Weshalb war er aber immer so räthselhaft? Was hielt ihn ab, sich offen auszusprechen? Sie wollte und mußte es ergründen! Sie wollte dafür sorgen, daß sie am nächsten Tage ungehindert liegen, und dann würde sie Alles erfahren!

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Für die Abgebrannten
in Osterwick a. Harz
nimmt Beiträge entgegen: Expedition
des Merseburger Kreisblatt.